

## PEETER NEEFFS D.J. (vor 1620 – 1675)

Peeter Neeffs der Jüngere führt die Tradition von Malern wie Hendrick van Steenwyck und seinem Vater gleichen Namens fort und widmete sich vornehmlich dem im 17. Jahrhundert nach und nach aufkommenden Genre des Kircheninterieurs.

Pieter Neeffs der Jüngere wurde 1620 in Antwerpen als Sohn des flämischen Architekturmalers Pieter Neeffs der Ältere geboren und steht damit gänzlich in der Tradition seines Vaters, der sich wie kein anderer seiner Zeit zum Spezialisten des gotischen Kircheninterieurs etablierte. Über das Leben der beiden Neeffs ist uns heute nur wenig bekannt, die Blütezeit Pieter des Jüngeren scheint zwischen 1650 und 1660 zu fallen. Nach dem Tod des Vaters übernimmt dieser mit seinem Bruder Lodewijk die väterliche Werkstatt, wobei die jahrelange Zusammenarbeit von Vater und Sohn eine Zuordnung der Werke äußerst erschwert. Das Kircheninterieur etabliert sich bereits in der Generation von Hendrick Steenwijck, spätestens aber mit Pieter Neeffs und seinem Sohn zum beliebten Bildtypus für den zeitgenössischen Sammler.

Neeffs beschränkt sich im Wesentlichen auf drei Bautypen mehrschiffiger, gotischer Kirchen, die er in ähnlicher oder leicht abgewandelten Form in ihren Details immer wieder neu zusammensetzt. Dabei wird der siebenschiffige Innenraum der Antwerpener Liebfrauenkirche am häufigsten als Vorlage gewählt. Den Darstellungen der Innenräume liegt stets eine perfekte Konstruktion der Zentralperspektive zugrunde. In den Interieurs gilt es vorrangig, die Geometrie und den architektonischen Rhythmus der Bauten zu verbildlichen. Mittels Wiedergabe der statischen Baugliederung in Form von aufeinander folgenden Gewölbejochen als auch der Darstellung des Rippen- und Wandsystems entwickelt Neeffs eine einzigartige Dynamik. Neben dem architektonischen Anspruch liegt das Augenmerk des Malers in seinen Werken ebenso auf der Lichtführung, wobei sich die Gemälde stets durch eine kontrastreiche Wiedergabe von Hell und Dunkel auszeichnen. Hier und da werden die Innenräume durch Fackeln und Kerzen erhellt, sodass

Als reiner Architekturmalers werden viele seiner Werke durch Figuren des jüngeren Frans Francken, des Jan Breughel und des älteren David Teniers belebt. Diese figuralen Staffagen dienen in erster Linie der Veranschaulichung räumlicher Proportionen und Entfernungsverhältnisse.

Auch unser Gemälde erlaubt einen faszinierenden Blick in den Innenraum der Antwerpener Liebfrauenkathedrale von einem leicht erhöhten Betrachterstandpunkt, wodurch sich das Kirchenschiff dem Betrachter in seiner vollen Dimension nach hinten hin öffnet. Während der riesige, siebenschiffige Bau der Kathedrale in all seinen architektonischen Details relativ realitätsgetreu wiedergegeben ist, sind die zahlreichen schmückenden Renaissance-Altartafeln frei erfunden. Neben dem Detailreichtum besticht das Gemälde vor allem durch die gekonnte Schattensetzung in den vorderen Partien, die den Blick durch den lichtdurchfluteten Kirchenraum bis zur Chorschranke lenkt.